

Dr. Alexander Mayer
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de>

Rundbrief des Stadtheimatpfleger Nr. 39

15.10.2008

1. Weltkulturerbe Kathmandutal und die Königsstadt Bhaktapur in Nepal



Weltkulturerbe Kathmandutal, rechts der Bhairavnath Tempel (gestiftet 1717) in der Königsstadt Bhaktapur, ein typisch nepalesischer Pagodentempel. Der Löwe links gehört zum Nyatapola Tempel (Abb. s.u.).

Jüngst hatte ich die Gelegenheit, ein ganz herausragendes Weltkulturerbe zu bestaunen: Seit 1979 ist das ganze Kathmandutal von der UNESCO als Weltkulturerbe eingestuft, darunter Kathmandu, Bodnath, Patan, Bhaktapur und Pashupatinath. Der Begriff „Weltkulturerbe“ war letztmalig im Zusammenhang mit dem umstrittenen Brückenbau im Weltkulturerbe Dresdner Elbtal in der Diskussion. Das von der UNESCO erfasste Welterbe setzt sich aus dem Weltkulturerbe und dem Weltnaturerbe zusammen, insgesamt 878 Denkmäler in 145 Ländern. Der Liste des Welterbes liegt das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (Welterbekonvention) vom 16. November 1972 zugrunde, das seit 17. Dezember 1975 wirksam ist. Die bisher 185 beigetretenen Staaten verpflichten sich, das auf

ihrem Gebiet befindliche Welterbe selbst zu erfassen, zu schützen und zu erhalten. In die Welterbeliste werden nur Stätten aufgenommen, die nach Meinung des Welterbekomitees herausragende universelle Bedeutung aus historischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen haben.

Den Anstoß zur Schaffung der Welterbekonvention gab der Aufruf der UNESCO vom 8. März 1960, die durch den Bau des Assuan-Staudammes vom Nil bedrohten Denkmale in Nubien für die Nachwelt zu retten. Daneben lebt hier auch die aus der Antike stammende Idee der Weltwunder weiter, die über viele Jahrhunderte eine ähnliche Funktion für den Tourismus erfüllte wie heute das UNESCO-Welterbe.

Im Kathamandutal in Nepal faszinierte mich vor allem die alte Königstadt Bhaktapur, eine Stadt, in der die Zeit stehen geblieben scheint, vollgestopft mit kunsthistorisch wertvollen und wertvollsten Baudenkmalern. Man verzeihe, aber Regensburg und Bamberg – ebenfalls Weltkurerbe – erscheinen mir in Bezug auf authentischer historischer Bausubstanz und Ensembles im Vergleich zu Bhaktapur geradezu blass.



Buddhistische Stupa in Bodnath, 40 Meter Höhe und Durchmesser.

Zu den ältesten Kultbauten gehört der ursprünglich aus Indien stammende (buddhistische) Stupa. Die bekanntesten und größten Stupas des Kathmandutals stehen in Bodnath (nördlich des Flughafens) und Swayambhunath (westlich der Altstadt Kathmandu). Ebenfalls aus Indien stammt die Bauform des Sikhara-Tempelturms, einen Turm in einer Art Bienenkorbform.

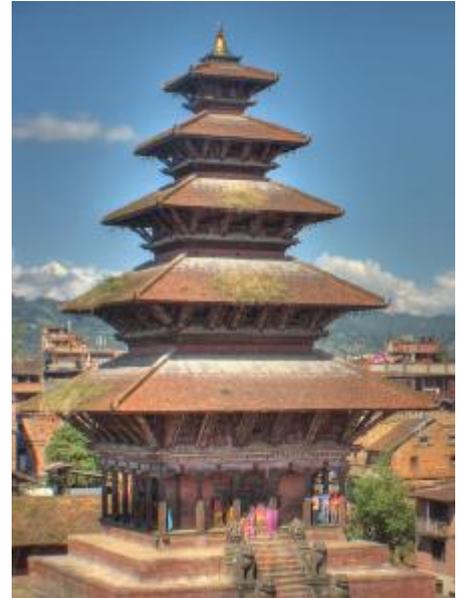
Typisch für das Kathmandutal ist jedoch die nepalische Pagode, ein aus Ziegelsteinen errichteter Turm mit quadratischem Grundriss. Die bis zu fünf Etagen der Pagode sind aus Holz gefertigt und haben Dächer, die nach oben jeweils kleiner werden

und mit Tonziegeln oder vergoldetem Kupferblech gedeckt sind. Alle Holzteile sind reich mit Schnitzereien verziert und häufig auch farbig bemalt.

2. Deutsche Entwicklungshilfe in der Denkmalpflege

Bei einem offiziellen Besuch 1969 sagte der saarländische Ministerpräsident F.-J. Röder dem späteren König Birendra (1972-2001) eine Millionen Mark Restaurationshilfe zu. Anschließend organisierten die beteiligten deutschen Architekten weitere Finanzhilfen. Diese Initiativen mündeten 1973/74 in der Gründung des Bhaktapur Development Project, das von deutscher Seite unter der Federführung der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) durchgeführt wurde und eines der längsten und erfolgreichsten Projekte deutscher Entwicklungszusammenarbeit wurde. 1987 besuchte Bundeskanzler Helmut Kohl Bhaktapur und gab die Zusage für den Wiederaufbau eines von Erdbeben zerstörten Tempels, der inzwischen (mit deutschsprachiger Gedenktafel) wieder auf dem Durbar Square steht.

Bhaktapur und das Kathmandutal erhalten Mittel aus dem UNO-Etat, Bhaktapur erzielt erhebliche Einnahmen aus einem auch für europäische Verhältnisse hohen Eintrittsgeld. Das Geld erscheint mir jedoch gut angelegt.



Die höchste Pagode des Kathmandutals ist der fünfstöckige Nyatapola-Tempel (1703) in Bhaktapur. Der Tempel und Bhaktapur waren Kulisse für den Film „Little Buddha“ von B. Bertolucci.



Bhaktapur ist für seine Holzschnitzarbeiten bekannt, hier an einem Teil des Königspalastes.



Platz vor dem Königspalast in Patan, sowohl nepalesische Pagodentempel wie (ursprünglich indische) Sikhara-Tempeltürme sind hier zu sehen.



Innenhof des Klosters Kva Bahal in Patan.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexander Mayer
Stadtheimatpfleger